

HPZ: Individuelles Betreuungsangebot

Der Eingetragene Verein für heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein ist die Trägerschaft des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ). Er verfolgt das Ziel,

Menschen mit einer Behinderung und/oder Entwicklungsstörung zu einer verbesserten Eingliederung in die Gesellschaft zu verhelfen, damit es ihnen

möglich wird, aktiv am sozialen und beruflichen Leben teilzunehmen. Mit den verschiedenen Bereichen des HPZ wie der Sonderpädagogischen Ta-

gesschule, Therapie, Werkstätten, und den Wohnheimen bietet das HPZ ein ganzheitliches Angebot und betreut Menschen entsprechend ihren Be-

dürfnissen – von Kindesalter an ins Erwachsenenleben bis ins hohe Alter. Im Folgenden ein Überblick über die verschiedenen Bereiche des HPZ.

Bereich Schule: Umfassende Therapieangebote



Im Jahre 1969 wurde die heutige Sonderpädagogische Tagesschule Schaan unter dem Namen Heilpädagogische Tagesschule gegründet. Im aktuellen Schuljahr werden in der Sonderpädagogischen Tagesschule Schaan 79 Schüler mit unterschiedlichem För-

derbedarf vom Kindergarten bis zur Oberstufenklasse von qualifizierten Sonderschullehrkräften unterrichtet.

• **Der Sonderpädagogische Kindergarten**
Der Kindergarten will allen Kindern eine individuelle Entwicklung ermöglichen. Dies wird durch die spezielle Raumaufteilung mit Arbeitsraum, Bewegungsraum, Baubereich und Ballbad geprägt. Die therapeutische Betreuung unterstützt die Arbeit im Sprachheilkindergarten.

• **Die Sprachtherapieklassen (Einführungsklassen)**
Im individualisierten Unterricht in

der Kleingruppe wird jedes Kind gefördert und gefordert. Nach der zweijährigen umfassenden Förderung in der Sprachtherapieklasse führt sie ihr Weg in die 2. Klasse Primarschule in ihrer Heimatgemeinde. Die Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen erleben in ihrer Klassengemeinschaft, dass es auch für ihre Mitschüler schwierig ist, sich richtig sprachlich zu artikulieren. Diese Erfahrungen erleichtern es, ihre Sprachbarrieren zu überwinden und so ihre Sprache zu verbessern. Dadurch werden sie in ihrer Selbstkompetenz gefördert.

• **Die Förderklassen B**
Die Förderklassen B bestehen zurzeit

aus einer Unterstufe, zwei Mittelstufen und einer Oberstufe. Diese vier Klassen werden von Schülern mit einer leichten geistigen bis hin zu einer schweren mehrfachen Behinderung (geistige und körperliche Behinderungen) besucht. Das Alter liegt zwischen 6 und 17 Jahren. Im Unterricht sind Wertvorstellungen und Haltungen wie Einfühlungsvermögen, Wertschätzung und Toleranz wichtige Faktoren. Durch ganzheitliches, themen- und projektorientiertes Lernen haben die Schüler die Möglichkeit, lebenspraktische Fähigkeiten zu erlernen.

• **Die Förderklassen A**
In den Förderklassen A werden Kin-

der und Jugendliche unterrichtet, die in ihrem Lernen so beeinträchtigt sind, dass sie dem Lerntempo und Lernniveau der Regelschule nicht standhalten können. Sie weisen Entwicklungsverzögerungen oder Teilleistungsschwächen auf. Die intellektuelle und lebenspraktische Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ist in den Förderklassen A sehr unterschiedlich. Das HPZ betrachtet es als seine Aufgabe, für die älteren Schüler der Oberstufe zusammen mit der IV-Berufsberatung einen adäquaten Ausbildungsplatz zu finden. Das Heilpädagogische Zentrum ist in der Lage, verschiedene Anlehren anzubieten.

Bereich Werkstätten: Beschäftigungsplätze für rund 130 Menschen



Im Mai 1975 wurde die erste Werkstätte in einer provisorischen Unterkunft in Vaduz eröffnet. Fünf Erwachsene mit einer Behinderung fanden einen Arbeitsplatz. Heute gehören zum Bereich Werkstätten sechs unterschiedlich ausgerichtete Abteilungen. Das Angebot wird von 130 Menschen mit einer Entwicklungsverzögerung, Mobilitätsbehinderung beziehungsweise einer psychischen Beeinträch-

tigung genutzt. Sie finden hier einen auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmten Beschäftigungsplatz.

• **Auxilia**
Die Abteilung Auxilia hat mit ihrer Industrieabteilung, Schreinerei, Schlosserei und Gaststube ein breit gefächertes Angebot. Im Industriebereich werden Aufträge aus der Industrie-, dem Gewerbe- und Dienstleistungssektor bearbeitet. Die Schreinerei sowie die Schlosserei übernehmen individuelle Kundenaufträge und erstellen Rohprodukte für das Atelier Sonnenblume.

• **Agra**
Die Abteilung Agra baut zirka 35 Gemüsearten nach Bio-Suisse Richtlinien an. Sie beliefert die HPZ-Küchen, Einzelkunden, diverse Restaurants

mit ihrem Saison Gemüse und ist auf den Wochenmärkten in Mauren, Schaan und Balzers vertreten.

• **Sonnenblume**
Das Atelier Sonnenblume ist kunsthandwerklich, kreativ ausgerichtet. Ziel des Ateliers ist es, durch gestalterische Prozesse persönliche Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern. Das eigene Verkaufslokal und die offenen Arbeitsräume geben den Kunden die Möglichkeit zum persönlichen Kontakt mit den Künstlern.

• **Protekta**
In der Abteilung Protekta sind drei Beschäftigungsgruppen auf die individuellen Bedürfnisse von Menschen mit einer starken Entwicklungsverzögerung spezialisiert. Zusätzlich wird

in zwei Industriegruppen eine Vielzahl von Auftragsarbeiten durchgeführt. Exemplarisch seien Montage- und diverse Faltarbeiten genannt.

• **Textrina**
Die Abteilung Textrina bietet Arbeitsplätze im textilen Bereich. Auf sieben Werkstühlen werden Leinen-, Seiden, Woll- oder Baumwollstoffe hergestellt. Die Textrina verfügt über einen Direktverkauf und erfüllt Kundenwünsche vom Geschirrhandtuch bis zu massgeschneiderten Kleidungskollektionen.

• **Servita**
Die Abteilung Servita übernimmt vor allem Arbeiten im Freien, zum Beispiel Unterhalt und Pflege von Grünanlagen. Auch stellt die Servita viele Eigenprodukte her wie Kerzen, Bör-

dile, Windlichter, Ansatzschnäpse der Servita. Die Bio-Suisse zertifizierten Produkte Bio-Wein und Bio-Apfelspekt erfreuen sich ebenfalls eines grossen Zuspruchs.

Der Sozialdienst ist die zentrale Beratungs- und Koordinationsstelle der Werkstätten. Er ist Ansprechpartner für an die Werkstätten gerichtete Arbeitsplananfragen, Arbeitsabklärungen, Arbeitstrainings, Anlehen, Praktika und sozialpädagogische Ausbildungsplätze. Die Leistungen des Sozialdienstes werden von betreuten Mitarbeitern, deren Bezugspersonen, Praktikanten und Auszubildenden, dem HPZ-Fachpersonal, Ämtern, der Invalidenversicherung, externen Fachstellen sowie Ärzten und Therapeuten in Anspruch genommen.

Bereich Wohnheim Birkahof und Besch: Geborgenheit, Privatheit und Gemeinschaft



Das Heilpädagogische Zentrum Schaan betreut Menschen mit körperlicher, geistiger, psychischer und/oder Mehrfachbeeinträchtigungen nicht nur während der Arbeitszeiten, sondern bietet diesen in zwei

Wohngemeinschaften auch ein Heim. In Schaan (Wohnheim Besch) und Mauren (Wohnheim Birkahof) werden derzeit 31 Bewohnerinnen und Bewohner professionell betreut.

Wohnen bedeutet im HPZ nicht nur Versorgung, Unterkunft und Verpflegung, sondern auch Geborgenheit, Autonomie, Privatheit und Gemeinschaft. Das Hauptziel der Wohnheime des HPZ ist es, ein grösstmögliches Mass an Eigenständigkeit zu erreichen. Ein weiteres Ziel der Wohnheime ist es, den Veränderungen aufgrund der positiven Entwicklung der Lebenserwartung von Menschen mit

Behinderung gerecht zu werden. Menschen mit Behinderungen werden immer älter. So ist beispielsweise die Lebenserwartung von Personen mit Down-Syndrom von 9 Jahren (1929) auf 60 bis 65 Jahre (1996) angestiegen. Mittlerweile erreicht jeder zehnte Mensch mit Down-Syndrom das 70. Lebensjahr. In den Wohnheimen können Menschen in der gewohnten Umgebung zufriedener und in Würde älter werden. Vertraute Menschen ermöglichen durch individuelle, bedürfnisorientierte Betreuung und Pflege den Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand, getreu

dem Motto «verpflanze nicht einen alten Baum».

• **Die Wohnheime im Überblick**
Das Wohnheim Birkahof in Mauren bietet seit über 22 Jahren Wohn- und Lebensraum für 10 Personen. Um den Betrieb des Wohnheims aufrecht zu erhalten, bietet das Wohnheim Birkahof den Bewohnern auch gleichzeitig drei geschützte Arbeitsplätze in der Hauswirtschaft an.

Das Wohnheim Besch in Schaan wurde am 8. September 2000 eröffnet und bietet 15 Personen ein Heim. Das Haus ist rollstuhlgängig und mit

entsprechenden Pflegeeinrichtungen ausgestattet. Somit wird es auch den Bedürfnissen von älteren Personen gerecht. In unmittelbarer Nähe zum Wohnheim Besch befinden sich Ausenwohnungen mit zusätzlichen Wohnplätzen, welche im Augenblick sechs Personen Raum bieten. Die Ausenwohnungen werden von sehr selbstständigen Menschen mit Behinderung genutzt. Daneben steht in Schaan ein sogenannter Entlastungsplatz zur Verfügung, welcher Menschen in Notfällen beziehungsweise in belastenden Situationen eine Rückzugsmöglichkeit bietet.

Bereich Therapie: Förderung der Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung



Der Bereich Therapie des Heilpädagogischen Zentrums in Schaan gliedert sich in fünf Abteilungen: Frühziehung, Logopädie, Psychomotorik- und Physio- und Ergotherapie.

• **Frühziehung**
Die heilpädagogische Frühziehung gibt es im HPZ bereits seit 1971. Sie fördert Kinder ab der Geburt bis zu

ihrer Integration in einen Kindergarten oder in eine Schulklasse. Den Eltern wird Beratung und Hilfestellung bei der Erziehung des Kindes und Unterstützung bei der Schaffung eines fördernden Umfeldes angeboten. Die Frühziehung hat das Ziel, das Kind in die Gemeinschaft der Familie und Gemeinde bestmöglich zu integrieren.

• **Logopädie**
Bei der Logopädie handelt es sich um die grösste Therapieabteilung des HPZ und bei ihr stehen die sprachliche Kompetenz und ihre Störungen im Zentrum der therapeutischen Arbeit. Sie strebt die Förderung und Rehabilitation der sprachlichen Fähigkeiten in jedem Alter an. Sprach-

liche Beeinträchtigungen können zu Verzögerungen in der Denkentwicklung und zu Verhaltensstörungen führen.

• **Psychomotoriktherapie**
Psychomotorik stellt das Zusammenspiel zwischen psychischen Vorgängen wie beispielsweise Emotionalität oder Konzentration und der physischen Motorik dar. Im Jahre 1994 wurde die Psychomotoriktherapie in das Therapieangebot des Heilpädagogischen Zentrums aufgenommen. Sie beschäftigt sich vorwiegend mit Kindern im Alter von 4 bis 14 Jahren, die in ihrem Bewegungs- und Wahrnehmungsverhalten eingeschränkt sind. Auf die kindlichen Bedürfnisse eingehend, wird mit Hilfe von Musik und

Bewegungsmaterial in spielerischer Form an der Bewegung und der Wahrnehmung gearbeitet.

• **Physiotherapie**
Die Physiotherapie ist eine medizinisch-therapeutische Massnahme, die auf ärztliche Verordnung erfolgt und bestrebt ist, die Möglichkeiten der Betroffenen zu fördern. Diese Therapieform beschäftigt sich mit Menschen aller Altersgruppen, wobei im Heilpädagogischen Zentrum seit 1991 interne und ambulante Kinder und Jugendliche bis zum 20. Lebensjahr behandelt werden. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln werden Bewegungsübergänge erarbeitet, um sie später in den Alltag zu integrieren.

• **Ergotherapie**
Die Ergotherapie ist die jüngste Therapieform im HPZ und wurde 2001 eingeführt. Sie geht davon aus, dass Aktivität ein menschliches Grundbedürfnis ist und dass gezielt eingesetzte Tätigkeiten eine therapeutische Wirkung hat. Als ganzheitlich ausgerichtete Behandlung bezieht sie psychologische, pädagogische und soziale Aspekte mit ein. Ziel ist es, die Entwicklung und Handlungsfähigkeit des Kindes zu verbessern, um dem Kind die grösstmögliche Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alltag zu ermöglichen. Ergotherapie unterstützt und begleitet Menschen mit dem Ziel, sie in der Durchführung von Tätigkeiten in den Bereichen Selbstversorgung, Arbeit und Freizeit zu stärken.